

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 60 (1934)

Heft: 12

Illustration: [s.n.]

Autor: Mühlenen, Max von / Mücksch, H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

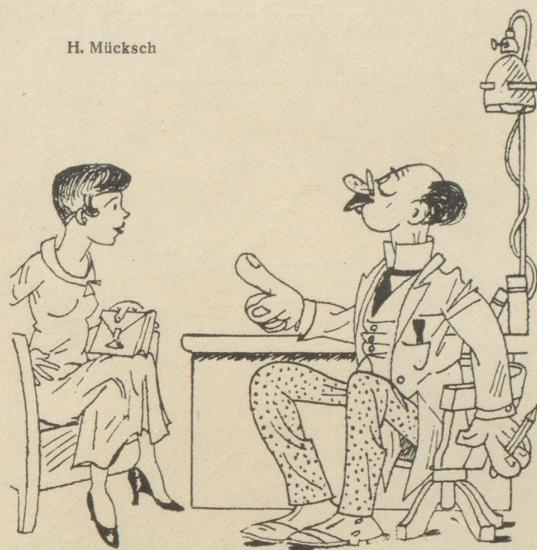
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Papa, warum steut me dr Sieg geng aus Frou dar?”
„Lu Alfredi, das vürsteisch du de später!”



„Und vor dem Schlafengehen eine Eispackung.”
„Himbeer oder Vanille?”

Verkanntsein und ein zusammengestoppeltes Vokabular von Schlagworten.

Wohlverstanden, hier sprechen wir nicht von jenen Empörern, in denen ein warmes Gefühl wie neuer Wein gärt, sondern hier ist die Rede von den kleinen und hässlichen Ressentimentisten, die durch kein Talent und keine Tat bewiesen haben, dass sie mitdiskutieren, geschweige denn den Staat aus den Angeln heben dürften.”

(At. in der N.Z.Z.)

Punkto

Abrüstung

Seit der ersten Abrüstungskonferenz nach dem Versailler Vertrag hat England für Rüstungen 2,000,000,000 Pfund ausgegeben.

(... der Engländer ist eben Gentleman — Takt und Anstand gebieten ihm, auf die Abrüstung stets gerüstet zu sein. — Der Setzer.)

Schokolade und Zähne

Wissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, dass die Zähne durch Schokolade nicht angegriffen werden — womit vielen Schleckern ein Stein vom Herzen fallen dürfte.

(... das stimmt, Schokolade greift Zähne nicht an, aber umgekehrt. - Der Setzer.)

Ohne Geschwindigkeitsgrenze

Als das neue eidgenössische Verkehrsge setz die Geschwindigkeitsgrenze für Motorfahrzeuge aufhob, da prophezeiten die

Der Geschäftsmann wohnt in Zürich im
CITY-EXCELSIOR
Zimmer à Fr. 5.50 Im Restaurant Menus
à Fr. 2.50, 3.— und 4.—

Schwarzseher bitteren Lohn für so viel Grosszügigkeit: Die Unfälle werden erschreckend zunehmen! so hiess es, aber das Gegen teil ist eingetreten...

Beispiel für Zürich:

1927	2362 Verkehrsunfälle
1929	2936 do.
1931	3166 do.
1933	3077 do.

Bei steigenden Unfallziffern bis 1932 verzeichnet man nach Aufhebung der Geschwindigkeitsgrenze zum ersten Mal einen Rückgang für 1933.

Wunder

in Tibet

Tibet hat seine Mystiker, die bei Frosttemperaturen nackt leben können, indem sie erhöhte Eigenwärme erzeugen, die unglaubliche Strecken ohne Pause, Speise und Trank zurücklegen, über viele Kilometer Entfernung hinweg zueinander sprechen und sogar anscheinend Gestorbene wieder ins Leben zurückrufen können.

Über eine solche Auferstehung berichtet der Londoner Psychiater Dr. A. Cannon in seinem Buch über eine Forschungsreise nach Tibet:

„... Der Grosslama betete und in diesem Augenblick betratn acht Männer den Raum, die einen riesigen steinernen Sarg trugen. Sie entfernen den steinernen Deckel, und wir sahen einen Menschen, der tot zu sein schien.

Man erlaubte mir, den Körper zu untersuchen. Es war kein Pulsschlag bemerkbar, auch liessen sich keine Herzschläge hören; der Körper war steinkalt, und die Augen glichen denen eines vor mehr als 24 Stunden Gestorbenen. Das Fehlen des Atmens stellte ich durch einen Spiegel fest, der nicht beschlug. Der Körper lag leblos wie im Grabe.

Dann äusserte der Grosslama einige Worte in einer mir unbekannten Sprache, und — siehe da! — die Augen der Leiche öffneten sich; der Körper nahm allmählich eine sitzende Haltung ein.

Gestützt von zwei Mönchen, ging er auf den Grosslama zu, verneigte sich und kehrte in seinen Sarg zurück. Dabei wendete er seine Augen nicht einen Augenblick von dem Grössten aller Weisen ab. Innerhalb weniger Minuten war der Körper wieder leblos.

Ich fragte mich, ob dieser Mann wirklich tot war oder sich nur in einem Trancezustand befand.

Der Grosslama, der meine Gedanken errriet, sagte mir, dass der Mann sieben Jahre lang «tot» sei, und dass er erst nach weiteren sieben Jahren wieder auferstehen würde.

Man teilte mir ferner mit, dass dieser Mann mehrere hundert Jahre alt sei und vielleicht ewig leben würde, wenn man das „Leben“ nennen kann.”

(Aus der «Auslese».)

